

## **0. Ausgangspunkt**

Anfrage eines Kunstlehrers an F.Heindrihof (Didaktischer Leiter):

„Ich habe zwei aus meiner Sicht begabte Schüler, die hervorragend Zeichnen und Malen können. Wie kann sie über meinen Unterricht hinaus fördern? Welche Möglichkeiten kann ich ihnen anbieten, ihre Arbeiten der Öffentlichkeit vorzustellen?“

Anfrage eines Künstlers aus Waltrop an M.Ogiermann (Projektleiter „Stadtmaler“):

„Warum stellen in eurer Schule nur die Stadtmaler ihre Arbeiten aus? Ich suche eine Ausstellungsfläche in Waltrop. Warum kann das nicht in eurer Schule erfolgen?“

Anfrage von Kolleg/innen, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen der Stadt Waltrop (VHS, Jugendamt, Kulturamt) Ergebnisse eines fächerübergreifenden Projekts zum jüdischen Leben in Waltrop in der Schule präsentieren wollen:

„Können wir nicht eine öffentliche Präsentation unserer Forschungsergebnisse in der Schule durchführen und dabei auf euer professionelles Wissen zur Gestaltung von Ausstellungen zurückgreifen?“

Auftrag der Fachkonferenz Kunst an die Schulleitung:

„Wir haben besondere ästhetische Arbeitsformen von ehemaligen Stadtmalern kennen gelernt und ausprobiert, z.B. die Herstellung von Buchobjekten. Wir würden nunmehr gern ohne die Stadtmaler ähnliche Projekte in unserem Unterricht durchführen und in einer Ausstellung präsentieren. Wir brauchen feste Ausstellungsräume, ein entsprechendes Equipment und organisatorische Hilfen.“

## **1. Worum ging es in dem Vorhaben?**

Mit Hilfe der GÖS-Unterstützung ist es uns gelungen, einen Bereich in der Mensa und den in der Nähe gelegenen Bereich über der Mensa so einzurichten, dass die Räumlichkeiten für öffentliche Ausstellungen genutzt werden können.

Es gibt KollegInnen, die ihre organisatorischen Erfahrungen aus dem Stadtmalerprojekt (Adressdateiverwaltung, Lagerung und Ausleihe von Bilderrahmen und Passepartouts, Gestaltung und Drucken von Einladungskarten und –plakaten, Einkauf von Materialien usw.) zur Verfügung stellen.

Diese Infrastruktur hat Aufforderungscharakter und ermutigt Kolleg/innen, mit ihren Schüler/innen Ausstellungen zu planen und durchzuführen.

## **2. Was und wie haben die Schüler/innen gelernt?**

Zu jeder Ausstellungen mussten Schüler/innen eine Einladungskarte / ein Einladungsplakat entwerfen, Presseartikel vorbereiten, Einladungen drucken und verschicken, Bilder rahmen und aufhängen, die Eröffnungsveranstaltung vorbereiten und gestalten. An den Tagen der Ausstellungen mussten Schüler/innen außerschulische Besucher durch die Ausstellung führen. Am Ende musste die Ausstellung abgebaut werden.

Die Ausstellungen im einzelnen:

- Im Mai 2002 dokumentierten und kommentierten die Schüler/innen des Kurses Darstellen und Gestalten 8.Jg. ihre Fotoobjekte.
- Im Juni 2002 präsentierten die Schüler/innen des Kurses Darstellen und Gestalten 9.Jg. ihre Buchobjekte.

- Ab Juli 2002 zeigen Schüler/innen des Kurses Darstellen und Gestalten 8.Jg. ihre Holzschnitte.
- Der Schüler Andreas Derebucha präsentierte seine Arbeiten in der Galerie ab 23.11.02. Die Ausstellung wurde gemeinsam im Kunstunterricht und in den Mittagsfreizeiten mit den Schüler/innen seiner Klasse vorbereitet und begleitet. Hervorzuheben ist, dass die Schüler/innen besonders stolz darauf waren, dass gerade ihr Mitschüler seine Arbeiten ausstellen durfte und es auch ein entsprechendes Echo in der Presse fand. Andreas Derebucha nimmt gemeinsam mit zwei weiteren Schüler/innen an der Malwerkstatt der VHS Waltrop teil und arbeitet dort gemeinsam mit einer Reihe von Waltroper Hobbykünstlern.
- Am 14.2.2002 wurde die Ausstellung „Jüdisches Leben in Waltrop“ in gemeinsamer Arbeit mit der VHS, dem Jugendamt und dem Kulturamt Waltrop in der Galerie unter breiter Beteiligung der Waltroper Bevölkerung eröffnet. Diese Ausstellung wurde von nahezu dem kompletten 11.Jahrgang vorbereitet und durchgeführt. Diese Ausstellung ist das Ergebnis fächerübergreifenden Lernens und Forschens im Deutsch-, Sozialwissenschaften-, Kunst- und Geschichtsunterricht.

### **3. Wie war das Vorhaben in den Schulalltag / Unterricht eingebunden?**

Wenn zu Beginn einer Unterrichtseinheit klar ist, dass die Arbeiten gemeinsam in einer Ausstellung präsentiert werden, nehmen die Schüler/innen ihren Unterricht ernster als üblich und arbeiten engagierter an ihren Präsentationen. Sie erarbeiten eine Zeitplanung, da der Ausstellungstermin im vorhinein feststeht, und halten sich verlässlich an die vereinbarten Termine, da von ihren Arbeiten das Wohl des Ganzen abhängt. Sie kommentieren und unterstützen sich gegenseitig intensiver als im sonst üblichen Unterricht, da ihre Arbeiten den positiven wie kritischen Augen der Zuschauer standhalten müssen.

Der Unterricht insgesamt gewinnt stärker projektartigen, offenen Charakter, weil neben den ästhetischen Arbeiten binnendifferenziert Ausstellungsarbeiten zu erledigen sind. In den Wochen vor Ausstellungsbeginn genügt der Unterricht nicht. Die Schüler/innen nutzen Mittagsfreizeiten und Zeiten im Anschluss an den Unterricht zur Gestaltung der Ausstellung.

### **4. Welche Partner waren beteiligt? Welchen Beitrag haben sie geleistet?**

Im Rahmen der Förderung der begabten drei Schüler/innen ist erstmals eine Zusammenarbeit mit der Malwerkstatt der VHS realisiert worden. Auch gelang es, die Malwerkstatt in den neuen Galerieräumen der Gesamtschule stattfinden zu lassen. Die Ausstellungsflächen über der Mensa sind auch als Atelier zu nutzen, so dass bei Ausstellungen und am Tag der offenen Tür und anderen Schulfesten „Kunst in Aktion“ gezeigt werden kann.

Der Künstler Florian Söll nutzte bereits im April 2001 die Räume der noch provisorisch eingerichteten Galerie und machte somit den Anfang, die Galerieräume auch für außerschulische Künstler zu öffnen.

Der Parkfestverein Waltrop zeigt nach wie vor großes Interesse an unseren Kunstaktivitäten. Beim Parkfest im August 2001 und im Juli 2002 wurden sowohl Stadtmalerarbeiten als auch Schülerarbeiten präsentiert.

Das Schulamt Recklinghausen ist über das KISS-Projekt mit unseren Aktivitäten vertraut. Es wurden weiterhin – wie in den letzten Jahren – Veranstaltungen mit Grundschullehrer/innen durchgeführt.

### **5. Unerwartete Entwicklung?**

Geplant war, dass das Städtische Kulturbüro, die VHS, die Kreissparkasse und die Gesamtschule Waltrop einen Kunstpreis ausschreiben. Wegen der schwierigen Finanzlage der

Stadt Waltrop konnte jedoch der geplante Fond nicht eingerichtet werden. Aufgrund der Öffentlichkeitsarbeit in der Presse wurde jedoch die Firma Manufaktur auf unser Projekt aufmerksam. Diese Waltroper Firma wird unsere Projekte zukünftig unterstützen.

## **6. Wie geht es weiter?**

Das Waltroper St. Vincent-Krankenhaus bietet Künstlern Ausstellungsflächen an. Der Schüler Andreas Derebucha wird im Januar 2003 dort ausstellen.

Der nächste Stadtmaler David Kyungu kam aus Tansania. Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis Recklinghausen eine Verknüpfung der Tansania-Partnerschaft mit dem Stadtmalerprojekt realisiert (Juni – September 02).

Im November 02 findet eine große Ausstellung in der Firma Manufaktur in Waltrop statt, in der sowohl Schülerarbeiten als auch Stadtmalerarbeiten zu sehen sein werden.

Im Schuljahr 02 / 03 wird ein Netzwerkprojekt mit zwei Grundschulen in Oer-Erkenschwick und Halter realisiert.